

„Die Innenstadt ist eine wachsende Planruine“

EINZELHANDEL Forderung nach City-Manager kritisiert

Ein City-Manager solle dafür bezahlt werden, bereits vorhandene Konzepte umzusetzen, kritisiert die Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße.

WILHELMSHAVEN/LR – Mit Erstaunen hat die Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße (WWM) die Berichterstattung über die Situation im Einzelhandel und Forderungen nach einem City-Manager verfolgt. Das teilt WWM-Sprecherin Cornelia Wendland mit.

Bereits im Juli 2007 hätten Kaufleute im Bereich Gökerstraße und Bismarckstraße (Göbi) den Grund für die Misere ihres Nebenzentrums in den stadtplanerischen Entscheidungen gesehen und die städtische Ansiedlungspolitik als verfehlt bezeichnet. „Im-

mer neue Einzelhandelsstandorte führten zu einer Dezentralisierung des Einkaufens“, so die WWM, die 2007 in einer Resolution ein neues Konzept für den westlichen Teil der Marktstraße gefordert hatte. Die Problematik sei seitens der Stadt mit städtebaulichen Katastrophen übertrumpft worden und so wieder in Vergessenheit geraten, kritisiert Wendland.

Nun solle auf einmal ein City-Manager dafür bezahlt werden, bereits vorhandene Konzepte umzusetzen. Zuschüsse und Spenden würden hierfür erhofft.

„Macht es nicht mehr Sinn, diese Zuschüsse und Spenden direkt dazu zu nutzen, vorhandene Konzepte zur Förderung des Einzelhandels insbesondere in der ehemaligen Hauptgeschäftsstraße – der Marktstraße – umzusetzen?“ fragt die Werbegemeinschaft. „Wilhelmsha-

vens Innenstadt ist längst nicht mehr das Oberzentrum, sondern vielmehr eine stetig wachsende Planruine“, sagt Wendland.

„Fakt ist doch, dass das Angebot an Billig-Produkten auch in der Marktstraße überwiegt.“ Die WWM sei den Forderungen der Stadt nachgekommen und hätte vor allem Eigeninitiative entwickelt, Projekte vorgestellt, nach Investoren gesucht sowie Mieter und Gewerbetreibende angeworben. „Gefruchtet hat in der Marktstraße West bislang ausschließlich diese von der Stadt geforderte Eigeninitiative.“

Seit der Resolution an die Stadt in 2007 hätten sich auf diese Initiative hin einige neue kleine Geschäfte angesiedelt. Die Baulücken seien aber nicht geschlossen, die Pflege der Freiflächen wird seitens der Werbegemeinschaft stetig wieder eingefordert.